

Alanna

# **Schatten seines Seins**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Severus Snape wird von Voldemort als Verräter enttarnt, doch den Tod den er erwartet, kommt nicht. Stattdessen wendet der dunkle Lord einen schwarzmagischen Zauber auf ihn an, der Severus ein völlig neues Leben gibt: Treu wird er nun an der Seite seines Meisters stehen, niemals soll er ihn wieder Verraten, niemals soll es Hoffnung für den Orden geben, ihren Spion wieder ins Licht zu führen. Albus Dumbledore sucht nach einem Gegenmittel, aber er wird keines finden. Die einzige Erlösung von diesem Fluch liegt tief in Severus verborgen, verborgen unter Hass, Trauer, Schmerz und Verlust, einsam, und doch ein Funken Licht das nicht erlischt, in der Hoffnung eines Tages wieder zu leuchten... Die Liebe [Es wird nicht das geringste bisschen Kitsch geben, dafür wird es sehr Dark]

## Vorwort

Ich habe diese Story bereits auf fanfiction. de online gestellt, aber da ich mit der geringen Reviewanzahl nicht zufrieden war (\*gg\*) lade ich sie hier auch hoch.

Diese FF ist mit 9 Kapiteln bereits abgeschlossen, ich werde sie nach und nach hochladen

Auf fanfiction.de habe ich bereits 4 Kapitel hochgeladen, wer interesse hat, oder auch andere Storys von mir lesen will, kann hier mal gucken: <http://www.fanfiktion.de/s/4749d76a00005451067007d0>

Hoffe, sie gefällt euch ;)

# Inhaltsverzeichnis

1. Prolog: Verrat
2. Erkenntnis
3. Zeiten ändern sich
4. Die erste Schlacht
5. Ein Funke Hoffnung

# Prolog: Verrat

Schweigsam hatten sich die Todesser um ihren Meister versammelt, gebannt warteten sie auf das kommende. Vor den Füßen Voldemorts kniete eine reglose Gestalt mit hellblondem Haar und spitzen Gesichtszügen. Draco Malfoy sah den dunklen Lord erwartungsvoll an, doch dieser schenkte ihm keine Beachtung.

Voldemort lies seine Blicke über seine Diener wandern, einer nutzloser als der andere. Fast alle folgten ihm nur aus Gier nach Anerkennung – oder Überleben. Wie nutzlos waren sie doch alle. Draco Malfoy mochte den Verräter enttarnt haben, doch dieser war ihm sehr viel mehr als ein Malfoy wert gewesen. Irgendwann würde er diese Plage zu seinen Füßen beseitigen, die gerade zu nach seiner Anerkennung lechzte. Genau wie sein wertloser Vater.

„Tritt hervor Severus“ befahl er ruhig, und langsam, stolz und ungebeugt kam eine große, dunkle Gestalt auf ihn zu, ging nicht in die Knie wie es sich für einen Todesser gehörte, sondern blieb aufrecht stehen. Er hatte seine Maske abgelegt und sah dem Lord offen entgegen. „Warum, Severus?“ Voldemorts Stimme war nicht lauter als ein Windhauch in der Nacht, und trotzdem durchfuhr jedem Anwesenden ein Schauer. „Ich habe so viel auf dich gegeben“

Tief sah er in Snapes schwarze Augen, als dieser ruhig antwortete „Menschen können sich ändern. Vielleicht war Ich Euch einst treu ergeben, doch das ist lange vergangen“ Einige Todesser holten zischend Luft, doch Voldemort war beeindruckt von dem Mann vor ihm, der nicht, wie alle anderen es getan hätten, auf dem Boden kriechend um Gnade flehte. Und spätestens jetzt stand seine Meinung fest. Er würde Severus nicht töten, er war zu kostbar.

Ohne eine einzige äußere Geste tastete er nach Snapes Geist, den er schnell fand. Doch die einst undurchdringbaren Barrieren waren nun nicht mehr vorhanden. Voldemort verstand, das Snape seinen Tod erwartete. Langsam drang er in Snape Geist ein und suchte nach Erinnerungen, nach Gefühlen, nach Gründen für seinen Verrat.

Er sah Bilder aufblitzen, die meisten davon zeugten von einer nicht gerade Glücklichen Kindheit. Er sah einen großen, bulligen Mann, der eine Frau zusammen schlug. Severus Eltern.

Dann sah er den 10Jährigen Snape, der sich mit einem rothaarigen Mädchen unterhielt. Lily Potter. Severus Schulzeit flog an ihm vorbei, er sah James Potter und Sirius Black, die ihn demütigten und an denen er Stille Rache schwor. Er sah wie er sich mit Lily stritt, jedoch schnell wieder vertrug. Dann sah er eine andere Szene. Ein etwa 15jähriger Severus Snape der Kopfüber in der Luft hing, die lachenden Gesichter von Potter und Black, Lily die ihren besten freund in Schutz nahm, nur um als Schlammlut beschimpft zu werden. Er sah wie Severus sich entschuldigte, sah wie sie ihn zurück ließ. Er spürte förmlich wie Snape sich änderte, er spürte wie das Licht in ihm erlosch.

Dann sah er die Weihe vorbeiziehen, und endlich stieß er auf den Grund des Verrats: Lily Potter. Er hatte sie also geliebt. Er sah wie Dumbledore ihm seinen Schutz und eine Stelle in Hogwarts anbot, wenn er zum Spion wurde, da Severus sich für ihren Tod verantwortlich fühle. Da begann also sein Verrat. Seit er, Lord Voldemort, hinter dem Schlammlut Her gewesen war.

Voldemort zog sich zurück und schlug die Augen wieder auf. Vor ihm stand Snape, die Augen auf ihn gerichtet. Ein dünnes Lächeln erschien auf den Lippen der dunklen Lords. Er wusste genau was er tun würde. „Alle gehen“ befahl er. Draco Malfoy sah erwartungsvoll hoch, doch er wurde nicht beachtet.

Als nur noch Severus und Voldemort anwesend waren, wurde es eine ganze weile still. Schweigend standen sich die beiden so ungleichen Männer gegenüber, sich gegenseitig fixierend.

Severus Snape erwartete seinen Tod, er wusste das dies allen Verrätern wiederfuhr. Er erinnerte sich an ein

Lied, das er mal auf einer Muggelveranstaltung gehört hatte.

*Ich konnte das Opfer nicht töten  
es sah mich traurig an*

*es zerrte so an seinen Stricken  
bedrängte mich mit seiner Angst  
ich bin voller Hass auf dich Meister  
dass du solche Taten verlangst  
du wirst mein Versagen bestrafen  
doch wirst du mich niemals verstehn  
ich geißle mein Fleisch um zu büßen  
um über die Brücke zu gehn*

*ich hab meinen Meister verraten*

*im Morgengrau wist du mich holen  
dein Wille wird sicher geschehn  
ich glaub ich brenn dort auf dem Hügel  
ich kann ihn durchs Fenster schon seh'n  
am Himmel verblassen die Sterne  
ich hoffe der Morgen wird kalt  
sonst ist dieses Feuer so sinnlos  
mein Meister erwartet mich bald*

*ich konnte das Opfer nicht töten  
es sah mich traurig an, es sah mich traurig an  
ich hab meinen Meister verraten  
weil ich es nicht getan, weil ich es nicht getan*

Nun, ganz passend war es nicht, aber es ähnelte seiner Situation durchaus.

„Severus“ Der Klang seines Namen lies ihn aufblicken. Der Lord fixierte ihn mit seinen stechenden Augen, und abwartend sah Snape ihn an. *Warum zog er nicht endlich seinen Zauberstab und beendete es?* „Es wird nicht hier enden“ gab er die Antwort auf die unausgesprochene Frage, und einen Moment fiel die Maske des Tränkemeisters. Erstaunt sah er seinen Meister an, doch im nächsten Moment hatte er sich wieder unter Kontrolle.

Voldemort zog eine kleine Phiole aus seinem Umhang, und der Anblick der hellblauen Flüssigkeit brachte Snape zum Erstarren. Mit weit aufgerissenen Augen starrte er auf das Glas und wich dann einen Schritt zurück.

Jetzt wusste er war der Lord mit ihm vorhatte.

„Nein“ ein raues, geflüstertes Wort, aber es brachte Voldemort zum Lachen. „Wie ich sehe erkennst du dein eigenes Meisterwerk wieder. Welche Ironie das es bei die seinen Einsatz findest. Schade das du zu seiner Erschaffung mir noch treu warst, ansonsten hättest du bestimmt ein Gegenmittel.“ Severus blieb stumm, was sollte er auch sagen? Voldemort hatte recht, er hatte nie ein Gegenmittel erschaffen.

„Ich werde nicht mehr Spionieren können“ sagte er dann, doch der dunkle Lord lächelte nur. „Ich finde schon Verwendung für dich, keine Angst“

Snape riss sich aus seiner eigenen Starre und strumpelte ein paar Schritte rückwärts, doch er hielt jeh inne als ein unsichtbarer Fluch ihn traf, und ihn in die Knie gehen ließ. Hilflos sah er zu wie Voldemort eine lange Formel sprach, und aus der hellblauen Flüssigkeit eine blutrote wurde. Als er fertig war, glitt er auf Severus zu, und ging neben ihm in die Hocke. Wieder huschte ein Lächeln über seine Lippen als er in Snapes

schwarze Augen blickte, die zum ersten Mal seit vielen Jahren ein Gefühl zeigten: Verzweiflung. „Vielleicht wäre ja alles anders gekommen“ flüsterte er seinem Diener zu, bevor er Phiole an die Lippen des Tränkemeisters setzte und diesen Zwang zu trinken.

Brennend floss die Flüssigkeit durch seinen Körper, veränderte etwas tief in ihm, und Severus wusste das es das Ende alles Guten in ihm sein würde. Nur eine einzige, silberne Träne floss seinen Wange hinab, bevor sich Dunkelheit über ihn legte.

Als er erwachte war er nur noch ein Schatten seines Seins übrig. Gewiss, er hatte dieselben Erinnerungen, er hatte Gefühle, er hatte einen starken Willen, doch etwas hatte sich geändert: Seine Besinnung. Der dunkle Lord hatte ihm eine neue Existenz gegeben, als treuer Diener des dunklen Lords. Nie sollte es ein Gegenmittel geben, der einzige der es hätte brauen könne, war Opfer des Gifts geworden. Doch tief in dem schwarzen Zauberer lag Hoffnung auf Rettung verborgen. Ein Funken, der schon fast erloschen war. Die Liebe...

# Erkenntnis

Müde sah Albus Dumbledore in die Runde. Der gesamte Phönixorden hatte sich versammelt und sah ihn gespannt und beunruhigt an. .

„Nun“ begann er mit bemüht durchdringender Stimme „Wir stehen vor einem großen Problem: Severus Snape ist seit drei Tagen verschwunden. Er informierte mich, das er gerufen wurde und ist seitdem nicht weder aufgetaucht“

Diese Nachricht schlug bei allen Unterschiedlich ein: Remus Lupin starrte ihn mit Schreckensgeweiteten Augen an, Molly Weasley hatte bereits Tränen in den Augen, Tonks versuchte gellassen zu bleiben, und Alastor Moody dachte in eine völlig andere Richtung: „Wahrscheinlich hat der schmierige Kerl uns verraten“ knurrte er mit seiner tiefen Stimme. „Alastor“ sagte Dumbledore, mit kaum verhohlenem Zorn. „Ich will so etwas nicht wieder von dir hören“

Doch so schnell wie er kam, versiegte sein Zorn wieder, und kraftlos vergrub er sein Gesicht in seinen Händen. Eine weile lang verharrte er so, dann blickte er wieder auf. „Ich fürchte er wurde von Voldemort aufgedeckt“ sagte er endlich.

Remus Lupin sah besorgt auf den Schulleiter. Albus Dumbledore, der sonst immer die Ruhe und Gelassenheit in Person war, schien nun völlig am Ende zu sein. Der Werwolf hätte nie vermutet das Severus Dumbledore so viel bedeutete. Als Lily und James gestorben waren, war es genau so gewesen, aber niemals hätte er Severus auf gleiche Stufe wie die Potters gestellt.

Es war nicht so, als würde ihm diese Nachricht nicht nahe gehen, aber er war sich Severus Gesinnung nicht immer sicher gewesen, er hatte sich auf Dumbledores Vertrauen gestützt, und, wie er widerwillig zu geben musste, auf sein schlechtes Gewissen. Er hatte Severus genug Leid in seinem Leben angetan, da brauchte er ihn nicht auch noch sein Misstrauen zeigen.

Ein Geräusch lies Dumbledore erneut aufblicken. Auf dem Fensterbrett saß eine große, schwarze Eule und klopfte mit dem Schnabel gegen das Fenster. Er wollte sich erheben, doch Tonks kam ihm zuvor. „Ich mach das schon Albus“ sagte sie und stolperte in Richtung Fenster, doch als sie es öffnete, flog das Tief sofort herein und lies den Brief vor Dumbledore fallen. Dann stieß sie ein schrilles Kreischen auf, bevor sie zu Asche verbrannte. Auf dem Tisch lag nun eine kleine, schwarzrote Feder. Gebannt, und mit einer dunklen Vorahnung, starrte Dumbledore auf die Überreste der Tieres, das nie eines gewesen war, bevor er mit zitternden Händen den Brief öffnete.

Ein Keuchen entfuhr ihm, als er die anmutige, verschlungene Handschrift erkannte. So schrecklich bekannt...

Die anderen versammelten sich um ihn und lasen den Brief ebenfalls.

*An Albus Dumbledore,*

*Wie geht es es dir, alter Narr? Sicher nicht gut, ich kann mir vorstellen das du vor Sorge um deinen Spion praktisch vergehst.*

*Zugegeben, ich bin beeindruckt von seiner Leistung, mich all die Jahre zu täuschen, doch am Ende hat es ihm nichts genützt.*

*Er ist, wie du jetzt bestimmt denkst, nicht Tod, aber wenn du den Brief zu Ende gelesen hast, würdest du es dir wünschen.*

*Du weißt davon bestimmt nicht, deswegen erzähl ich dir einfach, was für Dienste Severus mir zu den Zeiten*

*geleistet hat, als er noch treu war: Er braute mir einen Trank, so unvorstellbar mächtig das ich ihn viele Jahre nicht benutzt habe, um ihn sinnvoll einzusetzen.*

*Es gibt dem Opfer eine neue Existenz, eine neue Besinnung. Ich kenne den Grund für seinen Verrat, also habe ich etwas an seinen Gefühlen zu diesem Schlammbhut geändert, ohne das er mir noch immer treu wäre.*

*Sie ist jetzt nicht mehr als eine gesichtslose Erinnerung für ihn, ein Schatten, Gesichtslos und ohne größeren Wert, schon fast Vergessen.*

*Und jetzt, ohne diese Liebe, gibt es keinen Grund mehr für ihn, sich gegen mich zu stellen. Er hat mich gehasst weil ich sie getötet habe, aber warum sollte er es jetzt noch tun, wo sie Bedeutungslos ist?*

*Er wird mich niemals wieder verraten können, auch wenn er es wollte, der Trank bindet mich an ihn, seinen Meister, wie er nun wieder erkannt hat.*

*Und du kannst dir die Arbeit nach der Suche nach einem Gegenmittel ersparen, es gibt keins.*

*Er hat diesen Trank erfunden und er wäre der einzige der eins Brauen können, doch das wird er niemals tun. Wenn ihr euch das nächste Mal gegenüber steht, wird er keine Gnade mit dir haben.*

*Lord Voldemort*

Kraftlos schloss Dumbledore die Augen, während das Papier ihm aus der Hand fiel. „Er hat ihn entdeckt“ er konnte seine Worte selber kaum verstehen, so leise und rau waren sie ihm entwichen. Remus Lupin jedoch hatte ihn verstanden. „Und jetzt gibt es keine Hoffnung mehr“ fügte er hinzu.

Dumbledore blickte auf. Molly Weasley hatte eine verkrampfte Tonks in den Armen, Lupin war wieder in eine Art Starre verfallen und selbst Alastor Moody hatte kein bissiges Kommentar mehr übrig. „Hat er Lily geliebt?“

Vielleicht war Remus Frage nicht ganz passend, aber es lenkte ab – wenigstens ein bisschen. „Ja“ antwortete Dumbledore. „Deswegen habe ich ihm so vertraut. Er fühlte sich für seinen Tod verantwortlich“ „Warum?“

„Das ist nicht so wichtig“ sagte Dumbledore.

„Ihr könnt rauskommen“ sagte Moody plötzlich und starrte auf die Tür – die offen war. Sehr langsam zog Harry Potter den Tarnumhang runter, und zum Vorschein kamen außer ihm noch Hermine, Ron und Ginny. Alle vier sahen sehr neugierig aus. „Was ist das für ein Brief?“ fragte Harry und kam näher. Remus schien kurz zu überlegen ihn wegzupacken, entschied sich dann aber anders und gab ihn Harry, der sofort anfang zu lesen. Auch seine Freunde lasen über seine Schulter mit, und eine kurze weile lang war es still. Dann lies Harry das Papier sinken und sah Dumbledore an. „Warum haben Sie mir das nie erzählt?“ fragte er, und nachdem er fragend angesehen wurde, ergänzte er „Dass er meine Mutter geliebt hat?“

„Es wollte nicht dass es jemand erfuhr“ antwortete der Direktor knapp. „Aber das zählt jetzt nicht mehr. Ich werde weder euch noch mir etwas vor machen, es gibt keine Hoffnung für Severus“

Remus Lupins Hoffnung fiel in sich zusammen als er Dumbledores Worte vernahm. Er hatte so sehr darauf vertraut, dass Albus auch für dieses Problem eine Lösung hatte, aber dem schien nicht so zu sein.

Er dachte an Severus, als er ihn als Schüler gekannt hatte. Damals hatte er sich schuldig gefühlt weil er Dumbledores Bitte nicht nachkam, James und Sirius ein wenig zurück zu weisen. Jetzt fühlte er sich Severus gegenüber schuldig, das er nie versucht hatte ihm die Schulzeit etwas erträglicher zu machen.

Jetzt, wo er die ganze Wahrheit kannte, fügte sich das Puzzle zusammen. Alles hatte auf einmal einen Grund, auch Albus Vertrauen in seinen dunklen Spion. Wieder kam Reue in ihm hoch, vermischte sich mit seiner ganzen Schuld. Er machte sich nichts vor, es hätte alles anders kommen könne, hätten sie Severus akzeptiert. Dann wäre er jetzt nicht jemandem Treu ergeben, den er eigentlich hasste.

# Zeiten ändern sich

„Was gibt es neues?“ Albus Dumbledore sah seinem Gegenüber aus scharfen, blauen Augen an. Nichts deutete darauf hin dass er vor einigen Wochen seinen Privaten Schützling verloren hatte, und dass die dunkle Seite die Überhand gewann. Zumindest konnte Remus Lupin nichts dergleichen entdecken. Zögerlich reichte er dem Schulleiter den Tagespropheten.

## Todesser übernehmen Godrics Hallow

*Gestern Nacht, am Donnerstag, dem 13.9, griffen Todesser nach kleine Dorf Godrics Hallow an. Die Aurorenzentrale konnte nicht mehr rechtzeitig erreicht werden, die Diener des Unnennbaren zerstörten alles was sich ihnen in den Weg stellte. Danach umgaben sie das Dorf mit mächtigen, schwarzen Zauberern die es für die Auroren, die einige Stunden später kamen. unmöglich machten das Dorf zu betreten. Es ist unklar was die Todesser in dem Dorf wollen, wo der dunkle Lord vor vielen Jahren besiegt wurde.*

Dumbledore ließ die Zeitung wieder sinken. Das war typisch Tom. Gerade das Dorf zu übernehmen, wo er vor vielen Jahren besiegt worden war, wie um seine Macht zu demonstrieren. „Ein genialer Schachzug“ sagte Remus Lupin auch schon. „Stück für Stück verliert die Bevölkerung ihre verbliebene Hoffnung.“ Dumbledore nickte nur und las weiter.

Auch die weiteren Artikel berichteten über Todesser, die sich immer weiter vorwagten, und von den Auroren, die kaum etwas dagegen unternehmen konnten. *Wenigstens hat unser neuer Minister sich entschieden die Wahrheit zu berichten* dachte Dumbledore bei sich und legte die Zeitung wieder auf den Tisch. „Und hast du schon etwas Neues von... Severus gehört?“ Der Name kam zögerlich über seine Lippen, und sofort spürte er den brennenden Schmerz in seinem Herzen, als er an den gefallenen Spion dachte.

*Gefallener Spion...* das erinnerte ihn an einen Glaube der Muggel, demnach es einen gefallenen Lichtbringer gab, der in die Hölle verbannt wurde. Sie nannten ihn Luzifer. *Gefallener Lichtbringer...* Nun, Severus mochte selbst nicht unbedingt *leuchten* aber das Licht zu bringen... ja, das er hatte er oft getan. Immer wieder hatte er sie vor Angriffen gewarnt, und von Voldemorts Plänen berichtet. Doch das war nun alles Vergangenheit – und er konnte nichts dafür.

„Nicht direkt“ kam Remus Antwort. „Aber es gab einige Berichte über tödliche tränke aller Art. Welche die einen qualvoll sterben ließen, oder auch welche die, sobald sie das Opfer getötet haben, sich sofort auflösen, und man folglich kein Gegenmittel finden kann“

Kraftlos barg Dumbledore seinen Kopf in seinen Händen. Das war Severus werk, daran hatte er nicht den geringsten Zweifel. „Ich wünschte ich könnte ihm helfen“ sagte er leise. Dann spürte er eine Hand auf seiner Schulter und blickte auf. Es war Remus Lupin, dessen braune Augen eigenartig funkelten. „Wir werden einfach alles versuchen“ sagte er ernst. „Vielleicht mag Voldemort denken das es keine Hoffnung mehr gibt, aber wir sollten uns jemand anderen suchen dessen Worten wir glauben. Severus hat so viel für uns getan, es wird zeit das wir endlich mal etwas für ihm tun“ Dumbledore nickte.

\*~\*~\*~\*

Mit zusammengekniffenen Augen starrte Severus Snape in den Kessel, der vor ihm auf dem wuchtigen Tisch stand. Darin blubberte eine Kristallklare Flüssigkeit. Eine weile sah er düster auf den misslungenen Trank hinab, dann knurrte er wütend und stieß mit der Hand dagegen. Der Kessel kippte um, und mit einem zischen lief die Flüssigkeit über den Tisch, und auf den Boden. Sofort bereute Severus, das er sich seiner Wut hingeegeben hatte, aber bevor er die Flüssigkeit entfernen konnte, öffnete sich mit einem knarrenden Geräusch die Tür. Herein trat Bellatrix Lestrange.

„Na, Saftpanscher, hat es nicht so geklappt wie du wolltest?“ fragte sie hämisch, und stieg über die immer größer werdende Pfütze. „Verswinde, Bellatrix“ fauchte Snape. Er hatte diese Frau noch nie leiden können, aber in den letzten Wochen war sie sogar noch schlimmer geworden. Severus vermutete das ihre Wut daher stammte, dass er mit seinem jahrelangen Verrat durchgekommen war.

Bellatrix blieb vor den Tisch stehen und musterte den dünnen Mann vor ihr, mit einem verächtlichen Blick. „Warum denn, Snape?“ fragte sie spöttisch. „Immerhin gehören wir zu selben Seite. Außerdem hat der Lord mir befohlen zu gucken was du so treibst“ Der Angesprochene kniff die Augen zusammen „Erzähl das jemand anderen, der dir das glaubt“ sagte er dann. Severus konnte sich nicht so direkt erklären warum sie so plötzlich nach ihrem Zauberstab griff, aber aus einem Reflex heraus griff er auch nach seinem. Bevor einer von ihnen jedoch einen Fluch aussprechen konnte, öffnete sich die Tür erneut, und der dunkle Lord trat ein.

„Gibt es ein Problem?“ fragte er mit hoch gezogenen Brauen. „Nein, Mylord“ sagte Severus monoton, bevor er sich wieder Bellatrix zuwandte, und zur Tür nickte. „Da kannst du rausgehen“ sagte er mit liebenswerter Stimme. Bellatrix drehte sich ohne ein weiteres Wort um und verschwand im Flur.

Severus blickte kurz auf die Flüssigkeit, die sich immer noch ausbreitete, und ließ sie dann mit einem Wink seines Zauberstabes verschwinden. Dann wandte er sich Voldemort zu, der ihn beobachtet hatte. „Kann ich etwas für Euch tun, Mylord?“ fragte Snape abwartend. Voldemort antwortete nicht, sondern trat näher an den Tisch heran. „Ist wieder etwas schief gegangen?“ fragte er seinen Tränkemeister. Dieser nickte. „Ich weiß auch nicht woran es liegt, aber die Flüssigkeit ist nicht kühl, wie es laut dem Buch sein muss, sondern siedeheiß... Ich wünschte mir Bellatrix wäre darauf ausgerutscht und hätte sich wer-weiß-was verbrannt“

Voldemort ließ ein kaltes Lachen hören. „Vielleicht beim nächsten Mal“ sagte er dann und musterte das dicke Buch, das aufgeschlagen neben dem Kessel lag. Er hatte es vor einiger Zeit in einer uralten Bibliothek gefunden. Salazar Slytherin, ein großer Tränkemeister hatte es selbst geschrieben, aber die Schrift war verblasst und vieles nicht mehr lesbar. Severus hatte einen interessanten Trank entdeckt, aber die Zutatenliste war kaum noch zu identifizieren, deswegen musste Severus sehr viel ausprobieren – bisher erfolglos.

Natürlich, der Trank sah, wie beschrieben, total durchsichtig aus, das einzige Problem war die falsche Temperatur. Er kühlte einfach nicht ab, selbst mit einem Gefrierzauber nicht. Voldemort wandte sich von dem Buch ab, und beobachtete stattdessen nachdenklich den Tränkemeister, dessen schwarze Augen konzentriert über die Zutatenliste wanderten.

Er hatte sich seit dem Trank kaum verändert, er war immer noch kalt, sarkastisch und schnell wütend -wenngleich er das nicht offen zeigte- und ging bei seinen Arbeiten genauso konzentriert zur Sache wie sonst auch. Das einzige was sich geändert hatte war seine Besinnung, was wohl irgendwie damit zu tun hatte, dass seine Gefühle zu Lily... *gestorben* waren. Und dass das Gefühl zu ihm, den dunklen Lord, absolute Treue und Ergebenheit war, so wie einst.

Ein schmales Lächeln glitt über die Züge des dunklen Lords. Ja, Menschen änderten sich, und die Zeiten mit ihnen.

# Die erste Schlacht

Vollkommene Stille erfüllte den dunklen Saal. Die Diener Voldemorts hatten sich in einem Halbkreis um den Thronartigen Stuhl versammelt. Auf ihm saß der dunkle Lord und beobachtete amüsiert die überraschten und entsetzten Gesichter seiner Anhänger. Nur zwei wichen davon ab, Bellatrix hatte wieder dieses fanatische Glühen in ihren dunklen Augen, Severus hingegen zeigte -wie immer- nicht die geringste Regung. "Warum so entsetzt, meine Freunde?" begann er zu sprechen. "Oder habt ihr wirklich vermutete es würde nicht dazu kommen?" Keiner Antwortete.

Voldemort schien auch keine zu erwarten, denn er sprach umgehend weiter. "Wir werden versuchen die Verteidiger auszurotten, und Hogwarts zu übernehmen. Der Einbruch sollte keine große Schwierigkeit bereiten" Forschend ließ er seine roten Augen über die versammelten wandern, die nun sehr aufgeregt schienen. Schon wollte er -natürlich lautlos- aufstöhnen, als er Bellatrix zweifelnden Blick und Severus erhobene Augenbraue gewahr. "Verzeiht Mylord" sagte letztgenannter, und trat einen Schritt vor. "Aber Ich habe Zweifel daran, das wir Hogwarts einfach so überrennen können." Bellatrix nickte zustimmend, und Voldemort bemerkte amüsiert, das sie einer Meinung waren - die, die sich über alles hassten.

"Schön zu wissen das wenigstens zwei der Anwesenden über ein eigenen Gehirn verfügen" sprach Voldemort gedehnt, und beobachtete genüsslich die Mienen der anderen, die erst Verwirrung und dann Zorn ausdrückten - natürlich nicht auf ihn, sondern auf Bellatrix und Severus. "Wir werden, denke ich, Hogwarts nicht einnehmen können" erklärte Voldemort in einer Stimme, als versuche er einigen geistig Unterbelichteten das 1x1 zu erklären. "Dieser Angriff soll die andere Seite legendlich schwächen."

\*~\*~\*~\*

Im Orden ging es drunter und drüber. Albus Dumbledore versuchte sein bestes, für Ruhe zu sorgen, aber es dauerte noch eine geraume weile, bevor alle am Tisch saßen und ihn fragend anblicken. Der Schulleiter lies seinen Blick kurz durch den dunklen Raum gleiten, die Küche des Grimauld Place 12. Dann seufzte er. "Wir ihr sicher wisst" sagte er mit schwerer Stimme. "Werden wie an diesem Samstag um Hogwarts kämpfen müssen-"

"Ich versteh diesen Irren nicht" unterbrach Moody ihn mit knurrender Stimme. "Sein Plan ist vollkommen hoffnungslos. Er wird Hogwarts niemals übernehmen können - noch nicht"

"Ich denke nicht, dass das Voldemorts Plan ist." erwiderte Dumbledore. "Tom mag vielleicht vollkommen verrückt sein, aber er ist zweifellos ein Genie, und er weiß das er in dieser Schlacht nicht siegen kann. Es wird eher darauf hinaus laufen, das er versucht uns zu schwächen" Remus Lupin, der sonst die Ruhe selbst war, warf einen flackernden Blick durch den raum und rutsche nervös auf seinem Stuhl hin- und her.

"Wir müssen uns mit allen Mitteln verteidigen" nahm Dumbledore den Faden wieder auf. "Wir haben keinerlei Informationen, was Voldemort plant. Das ist neu für uns, normalerweise" Er räusperte sich kurz, bevor er in der Lage war weiter zu sprechen. "Normalweise wissen wir genauestens über ihn bescheid" Niemand antwortete, sie alle wussten genau was der weise Zauberer meinte. "Wir werden also keinen trumpf in der Hand halten, wir werden ein Gefecht ohne Plan schlagen müssen - blutig und solange bis Voldemort wieder verschwindet"

Stille.

\*~\*~\*~\*~\*

Als Severus apparierte, war das erste was er bemerkte die völlig unpassende Umgebung. Niemand würde

vermuten, dass dieser friedliche Ort bald zu einem Schlachtfeld werden würde. Es war ein großer, sandiger Platz, der nun jedoch mit einer weißen, kalten decke bedeckt war. Sie waren mitten in einem Wald, mit riesigen, blätterlosen Bäumen. Ein eiskalter Wind streifte heulte über sie hinweg und brachte die Todesser zum frösteln. Severus blickte zum Himmel und erkannte das es wahrscheinlich bald wieder anfangen würde zu schneien.

"Haltet euch bereit" Kälter als der Wind durchschnitt Voldemorts Stimme die entstandene Stille und veranlasste die Todesser dazu, umgehend ihre Zauberstäbe kampfbereit zu halten. So verharrten sie lautlos, bis mit einem Knall eine Person auf der anderen Seite der Lichtung erschien. Ihm folgten weitere Knalls, und schon bald hatte sich die gesamte "gute" Seite versammelt. Alle Ordensmitglieder, und auch einige Ministeriumsauroren. Im Gegensatz zu den Anhängern Voldemort waren sie nicht maskiert, aber auch sie waren kampfbereit. Und eh man sich versah hatte die Schlacht begonnen.

Severus erkannte schon bald das Voldemorts Plan aufgegangen war. Es waren nur wenige Auroren anwesend, was daran lag, das um dieselbe Zeit andere Todesser einen Überfall auf Gringolts machten. Das war natürlich nur Ablenkung, aber das Ministerium war drauf reingefallen.

"Stupor"

"Protego"

Der Fluch des Aurors prallte Wirkungslos an Severus ab. In dem darauffolgenden Gefecht umkreisten sich der Tränkemeister und sein feind ei n paar mal, dann schickte Severus den Auroren mit einem gut gezielten Avada Kedavra ins Reich der Toten. Ein neuer Gegner war schnell gefunden, und schnell waren alle Gedanken, die nichts mit der Schlacht zu tun hatten, weggefegt.

\*~\*~\*~\*

Die Schlacht tobte schon seit Stunden, und so langsam, aber sicher, wurde die dunkle Seite immer schwächer. Mit grimmiger Befriedigung bemerkte Dumbledore, das viele Todesser bereits Kampfunfähig war. Allerdings gab es den entscheidenden Nachteil das die Anhänger der schwarzen Seite sehr wohl apparieren konnten -wenngleich kaum einer des getan hatte, aus Angst den Zorn seines Lords zu erwecken- die Phönixmitglieder und die Auroren allerdings nicht. das war natürlich Voldemorts Werk. Der Schulleiter hätte den Zauber bekämpfen können, aber das hätte zu viel Zeit und zu viel Kraft gefordert.

Unruhig flackerten seine blauen Augen über das Schlachtfeld. Der Schnee war inzwischen an einigen Stellen nicht mehr weiß, sondern rot - blutrot. Und immer wieder hielt er -Dumbledore- ausschau nach ihm. Er musste hier sein! Doch bisher hatte er noch keine Spur von Severus entdecken können. Eigentlich wusste er selber nicht genau, warum er überhaupt nach ihm suchte. Selbst wenn er ihn fand, das einzige was dann passieren würde, wäre, dass er sich mit dem ehemaligen Spion duellieren müsste. Und das wollte er als letztes, um alles in der Welt.

\*~\*~\*~\*

Severus wusste selbst nicht genau wie er es geschafft hatte, dass er sich nun in dieser verdammten Situation befand. Nur knapp drei Meter von ihm entfernt lag Bellatrix auf dem Boden, über ihr ein Auror, der sie mit hasserfüllten Augen musterte und dann den Zauberstab hob - zweifellos um sie zu töten. Und er, Severus, war der einzige der sie noch retten konnte. Nun hatte er die Wahl: Entweder er würde eingreifen und eine treue Dienerin des dunklen Lords retten, oder aber es blieb untätig und sah die Frau sterben, die er auf den Tod nicht ausstehen konnte. Seufzend entschied er sich sie zu retten.

"Incedimenta!"

Der Auror schrie gepeinigt auf, als sich seine Kleidung in Brand setzte. Bellatrix wirbelte zu ihrem Retter herum, und ihre dunklen Augen verengten sich ungläubig, als sie ihn sah. "Snape?" fragte sie ungläubig. Doch bevor dieser etwas erwidern konnte, traf ein roter Fluch ihn direkt ins Gesicht. Die Wucht lies ihn zu Boden gehen, und mit einem Knall zerbarst seine Maske in ihre Einzelteile. Scheisse fluchte er im Stillen, doch er hatte sie kaum aufgerappelt, als er auch schon in zwei blaue Augen sah.

"Severus?"

Genauso ungläubig, wie vor ein paar Sekunden Bellatrix, blickte Dumbledore ihm ins Gesicht. Der Spion musterte seinen ehemaligen Mentor mit einem langen Blick. Das er für ihn einmal spioniert hatte... das alles schien schon solange her zu sein...

"Ganz recht" erwiderte er amüsiert, den Zauberstab erhoben. "Avada Kedavra"

Dumbledore schien mit allem gerechnet haben, nur nicht mit dem Todesfluch. Den Zauberstab hatte er in der Hand, aber gegen den Todesfluch gab es keine Verteidigung. Doch bevor er auf ewig die Augen schließen würde, wurde er zur Seite gerissen. der grüne Strahl fuhr knapp über ihn hinweg, doch bevor er sich nach seinem Retter umsehen konnte, traf ihn auch schon etwas am rechten Oberarm. Er stöhnte vor Schmerz auf, doch dann siegte sein Kampfgeist.

Severus sah zu, wie Dumbledore sich schnelle raufrichtete als man es ihm in seinem Alter jemals zutrauen würde, aber er hatte den entscheidenden Nachteil, das er stark aus der Wunde blutete, die der Tränkemeister ihm soeben verschafft hatte. "Du warst auch schon mal besser, alter Mann" sagte Snape spöttisch. Ausdruckslose blaue Augen sahen ihn an. "Severus, das bist nicht du" sagte der Schulleiter dann leise, doch das lockte Snape nur ein mildes Lächeln ab. "Wer weiß, wer weiß" sprach er nur, dann machte er wieder eine kurze Handbewegung. "Avada Kedavra"

Der Todesfluch galt nicht dem Schulleiter, sondern seinem Retter. Dumbledore sah noch, wie eine zierliche Gestalt zu Boden ging. Das blonde, lange Haar ergoss sich wie Seide auf dem weißen Schnee. Gequält schloss Dumbledore die Augen. Flora war erst drei Wochen im Orden gewesen, doch jetzt war ihr Leben bereits beendet. Und er hatte nichts dagegen unternehmen können. Immer schon war er ein großer Kämpfer gewesen, aber jetzt, mit Severus als Feind, war er plötzlich schwach und hilflos.

"Was hätte Lily dazu gesagt?"

Lily?

Severus schwarze Augen weiteten sich, als er die Worte seines Feindes vernahm.

Lily...

Er kannte den Namen... aber woher?

"Rückzug"

Voldemorts laute, kalte Stimme lies ihn aufhorchen. Im selben Moment erglühte sein dunkles Mal, und er wusste das es seine Pflicht war sofort zu apparieren. Doch etwas hielt ihn ab. Lily... Warum kam ihm der Name so schrecklich bekannt vor? Einen Moment hatte er den irrsinnigen Gedanken Dumbledore zu fragen, doch bevor er etwas sagen konnte, hörte er eine Frau seinen Namen rufen.

"Woraus wartest du, Severus?" es war Bellatrix, die ein paar Meter hinter ihm stand, und ihn anstarrte. "Apparier, Bellatrix!" schrie er, dann verschwand er selbst mit einem lauten Knall. Er gehörte nur noch, wie die Lestrage ebenfalls apparierte, dann verschwand alles in einem schwarzen Tunnel. Als er die Augen öffnete, befand er sich wieder in dem dunklen Thronsaal Voldemorts.

# Ein Funken Hoffnung

"Ich habe es!"

Zweiundzwanzig Köpfe schossen in die Höhe [AN: Nicht wörtlich gemeint xD], als Remus Lupin, der diese Worte laut ausgerufen hatte, die Küche betrat. Sein Gesicht glühte vor Triumph, als er die Ordensmitglieder der Reihe nach ansah. "Perfekt!" sagte Dumbledore fiebrig. "Legst du es bitte auf den Tisch, Remus?" Dieser nickte und trat heran. Mit einem lauten Knall fiel ein dickes, in schwarzes Leder gebundenes Buch auf den Tisch. Eine kleine Staubwolke wirbelte auf, und ein magischer Glanz schien von dem Buch auszugehen. In goldenen Buchstaben stand auf dem Buchdeckel *Zaubertränke des Salazar Slytherin*.

Zwei Monate waren seit der Schlacht vergangen. Nach ein paar Tagen war ausgerechnet Tonks auf die Idee gekommen, das der schwarzmagische Trank, den Voldemort Severus verabreicht hatte, vielleicht nicht die alleinige Erfindung von Snape war, sondern auf einer Vorlage basierte. Salazar Slytherin hatte mehrere Tränkebücher verfasst, von vielen gab es nur ein einziges Exemplar, daher war ihre Chance, das richtige zu finden, schwindend gering gewesen.

Doch jetzt lag es vor ihnen auf den Tisch, die einzige Hoffnung Severus aus der Dunkelheit zu holen. „Hoffen wir, dass es gelingt“ flüsterte Dumbledore. Vorsichtig, fast ehrfürchtig, schlug er die erste Seite auf. Es war das Inhaltsverzeichnis, und viele der Überschriften waren einfach nur grausig. *Ewige Qual...* Dumbledore glaubte nicht, das es in diesem Buch auch nur einen einzigen Trank gab, der nicht schwarzmagisch war.

Seine blauen Augen wanderten über die einzelnen Zeilen, und immer wenn er etwas Passendes fand, schlug er die Wirkung des Trankes nach. Doch was es auch war, nichts passte. Einfach nichts. „Wie wäre es, wenn wir das Buch vervielfältigen, dann könnte jeder nachschlagen“ schlug Moody vor. „Eine gute Idee“ sagte Minerva McGonagall, und mit dem Schwung ihres Zauberstabes lagen nun über zwanzig Exemplare auf dem Tisch. Jeder der Anwesenden nahm sich ein und begann zu suchen.

\*~\*~\*~\*

Bellatrix Lestrange ging, in Gedanken versunken, durch die langen Gänge von Lestrange Manor. Eigentlich hatte sie sofort wieder von diesem Ort verschwinden wollen, mit der sie so gar nichts mehr verband. Ihr Ehemann Rudolphus war in der letzten Schlacht getötet worden, und Voldemort hatte ihr angeboten in seinem Schloss zu leben. Die dunkelhaarige Todesserin konnte nicht sagen, dass sie sonderlich traurig über den Tod ihres Ehemanns war, sie hatte ihn nie geliebt.

Nein, sie machte sich schon seit Wochen Gedanken über einen anderen Mann.

Es ärgerte sie irgendwie dass es sich ausgerechnet um ihren Erzfeind Severus Snape handelte, aber seit der Schlacht hatte sie oft über ihn nachdenken müssen. Zuerst einmal hatte er sie gerettet, obwohl sie seit Jahren verhasst waren. Und das andere: Warum erinnerte er sich nicht an das Schlammblood Lily Potter? Immerhin war er bis zu seinem fünften Schuljahr mit ihr befreundet gewesen. Aber anhand seiner Reaktion auf Dumbledores Worte hatte sie geschlossen dass er keine Erinnerung an sie besaß. Ob das mit dem Trank zutun hatte? Aber das erschien unlogisch, warum sollte es?

Zum ersten Mal bereute sie, so wenig über Snapes Spezialgebiet zu wissen. Das würde ihr sicherlich weiterhelfen, zumal sie schon seit Wochen mit ihren Überlegungen auf der Stelle trat. Sie hatte Voldemort nichts von dem Berichtet. Natürlich hatte sie es vorgehabt, im letzten Moment aber doch geschwiegen.

Sie erwachte erst wieder aus ihren Überlegungen, als sie die Wohnzimmertür öffnete. Der Raum war in

dunklen, warmen Tönen gehalten, und besaß kaum mehr als ein Sofa, zwei Sessel, einen Tisch, ein Bücherregal und einen Weinschrank. Sie ging zu diesem und holte sich eine Flasche Elfenwein und ein Glas raus. Dann füllte sie es bis zur Hälfte und stellte die Flasche zurück. Nachdenklich nippte sie an dem Glas. „Auf das ich hinter dieses Geheimnis komme“ murmelte sie leise und kippte dann die ganze dunkelrote Flüssigkeit in raschen Schlucken hinunter.

\*~\*~\*~\*

### Vollendete Dunkelheit

*Wirkung: Dieser Trank ist vollkommenes Geschenk der schwarzen Magie. Es erfüllt nur einen einzigen Zweck: Der Trinkende unterwirft sich vollkommen seinem Meister (in diesem Fall derjenige, der ihm den Trank verabreichte) und vergisst gleichzeitig den Grund, der ihn zum Verräter werden ließ. Mit diesem Trank kann man sich so die Treue eines Spions oder anderen fragwürdigen Personen sicher sein.*

Dumbledore ließ den Blick über die Zutatenliste wandern, sie über zwei Seiten lang war. Kaum eines der Bestandteile war Legal, am schlimmsten war die große Menge Einhornblut die benötigt wurde. „Ich denke das ist er“ sagte er schließlich. Die anderen nickten zustimmend. „Gibt es ein Gegenmittel?“ fragte Tonks ungeduldig. „Da!“ Moody deutete auf die Überschrift Gegenmittel. Sofort fingen alle Anwesenden an zu lesen.

*Kein Trank und kein Zauber kann den Menschen vor den Auswirkungen dieses Gifts befreien. Das Gift wird zu einem Teil des Blutes, nur der Tod würde es aufheben. Jedoch kann die Wirkung gebrochen werden, mit etwas, was man nicht herstellen kann: Liebe. Giebt es eine Person die das Opfer über alles liebt, so wird der Trank wirkungslos. Gab es schon vorher eine Person die das Opfer geliebt hat, wird die Erinnerung an diesen Menschen mit der Einnahme des Trankes gelöscht. Bei starken Personen werden oft nur die Gefühle gelöscht, was jedoch dasselbe bezweckt. Eine Heilung ist also fast vollkommen unmöglich.*

„Ich sage es nur ungerne, aber Slytherin war ein Genie!“ Alle blickten auf Remus Lupin, dessen Worte wohl jedem durch den Kopf gegangen waren. „Und was jetzt?“ fragte Molly Weasley leise. Dumbledore seufzte. „Jetzt wissen wir warum Severus sich nicht an Lily erinnert. Liebe... Er hat nie jemanden anderen geliebt, und sie ist *Tod!*“ Seine Stimme wurde immer verzweifelter, bevor sie plötzlich brach. Kraftlos barg er sein Gesicht in den Händen. Als er eine geraume weile später wieder aufblickte lag nur das richtige Buch auf dem Tisch, und die Ordensmitglieder hatten sich hingesetzt.

„Wenn er die Erinnerung an Lily wieder bekommt“ begann Minerva McGonagall zögerlich. „Würde die Wirkung des Trankes dann auch brechen?“

„Ich weiß es nicht“ erwiderte Dumbledore. „Der einzige der uns das sagen könnte, wäre Severus und der ist Opfer des Trankes geworden – welche Ironie“ sagte er bitter. „Es ist unsere einzige Hoffnung“ stellte Tonks fest. Ihre Haare waren rotbraun und hingen bis zur Hüfte – ein erschreckend unauffälliges Erscheinungsbild für diese Frau.

Dumbledore nickte. „Aber wie soll er die Erinnerung wiederbekommen? Ich konnte ihm ansehen das er sich an keine Lily erinnern kann“

„Er ist ein starker Mensch“ sagte Remus. „Also dürften nur die Gefühle fehlen – das Problem ist bloß, das ohne diese Gefühle, Lily absolut bedeutungslos für Severus ist. Nicht mehr als jemand mit der er zur Schule gegangen ist. Jemand, an den er sich also nicht unbedingt erinnert“ „Gibt es eine Hoffnung dass er von sich heraus die Wirkung des Trankes brechen kann?“ fragte Kingsley. „Ich denke nicht“ sagte Dumbledore. „Aber wir können im Moment nicht helfen. Wir müssen einfach abwarten, was passiert“